

Landesfrauenrat Baden-Württemberg · Rotebühlstr. 131 · 70197 Stuttgart

Rotebühlstraße 131
70197 Stuttgart
Telefon: 07 11.62 11 35
Telefax: 07 11.61 29 98
e-mail: info@landesfrauenrat-bw.de
www.landesfrauenrat-bw.de

Pressemitteilung

Stuttgart, 10.11.2008

90 Jahre Frauenwahlrecht
Wahljahr 2009 - Chancen für Frauen:
50/50 in Kommunen, im Bund, im EU-Parlament!

Vor 90 Jahren, am 12. November 1918, wurde im Zuge der Novemberrevolution den Frauen in Deutschland endlich das Frauenwahlrecht zugestanden. Bei der Wahl zur Deutschen Nationalversammlung am 19. Januar 1919 konnten Frauen in Deutschland erstmals ihr aktives und passives Wahlrecht nutzen. Doch der Anteil der Frauen in den Parlamenten ist auch heute bei weitem nicht repräsentativ. Dies soll sich im Wahljahr 2009 bei den Kommunalwahlen, den Wahlen zum Europaparlament und zum Deutschen Bundestag endlich ändern, fordert der Landesfrauenrat Baden-Württemberg.

„Demokratie gebietet, dass möglichst die gesamte Wahlbevölkerung in politischen Gremien angemessen vertreten ist“, so Ilse Artzt, Vorsitzende des Landesfrauenrats (LFR). Im Deutschen Bundestag, im Europaparlament und in Gemeinderäten und Kreistagen soll die Gesamtheit der Einwohnerschaft – und dabei Frauen und Männer zu gleichen Teilen repräsentiert sein. Gute Politik könne nicht auf die Erfahrungen, Sichtweisen und Kompetenzen von Frauen unterschiedlichen Alters und ethnischer Herkunft verzichten.

Von den Parteien erwartet der Dachverband der Frauenverbände des Landes bei den aktuellen Nominierungen ihre Wahllisten paritätisch und alternierend mit Frauen und Männern zu besetzen. Die politisch engagierten Frauen im Land ruft er auf, offensiv Mandate in den Parlamenten anzustreben.

Besonders gute Chancen für Frauen bieten die Kommunalwahlen. Hier ist auch der Nachholbedarf besonders groß. So sind in kommunalpolitischen Gremien in Baden-Württemberg Frauen mit einem Anteil von 20,8% an den Gemeinderatsmandaten und einem Anteil von 15,2% in den Kreistagen weit unterrepräsentiert.

„In den Kommunalparlamenten sind für eine angemessene Repräsentanz von Frauen besonders viele Stühle frei; Frauen müssen sich jetzt auf den Weg machen, diese zu besetzen“, sagt Ilse Artzt. „Denn gerade für die Kommunalpolitik gilt: Die Entscheidungen von Gemeinderat und Kreistag beeinflussen die Lebenssituation der Menschen vor Ort ganz unmittelbar“.

2009 bietet sich in 1108 Kommunen und in 35 Kreisen die Chance für Frauen, die Geschicke ihrer Kommune mitzubestimmen und Gender Mainstreaming in allen Politikfeldern und kommunalen Strukturen durchzusetzen.

Seite 2

Doch gelte es auch, so Artzt weiter, Kandidatinnen die nötige Unterstützung zukommen zu lassen – durch Netzwerke mit Männern und Frauen. Ebenfalls an Männer und Frauen richtet der LFR seinen Appell für die kommenden Wahlen: „Wählt Frauen“!

Ansprechpartnerin: Ilse Artzt, Tel. 0711-62 11 35 und 0711-67 20 573